

Das ist auch die einige Ursache/ daß zu vnsern zeiten in dem neuen Inseln/ so die Portugaleser vnd andere Spanier in *India* vnd in dem eussersten *Aphrica*, gefunden haben/ die Einwohner das Gold nicht in grosser achtung gehabt / dessen sie denn gar vberflüssig viel gefunden/ ist auch diß die grösste Ursache gewesen/ daß sie es nicht haben gewußt zu gebrauchen.

Das ist auch eine Ursache/ daß das dreyfache Bley in geringem werth ist/ denn man kan es feiner weiche halben nicht zu vielen Sachen gebrauchen. Man macht Kannen/ Schüsseln/ Becher/ vnd dergleichen Geschirr daraus/ vnd sonst nichts.

Das Quecksilber/ dieweil es noch weicher ist/ mögen wirs noch weniger gebrauchen/ die Goldschmiede löten damit Gold zum Silber vnd Kupffer.

Nun solte der Natur nach das Metall billich in höherm werth geschätzt werden/ welches man am meisten gebrauchet/ vnd zur Menschlichen Nothdurfft bedarff/ aber es trifft nicht zu/ darumb daß man dasselbe vberflüssiger findet/ vnd deßhalb je weniger ein Metall gefunden wird/ je theurer es ist. So findet man viel Eisen/ aber wenig Silber vnd Ziehn. Derhalben auch das Eisen viel wolfeiler ist/ denn Silber/ Kupffer vnd Ziehn. Denn die Menge eines dinges bringet eine Wolfeile. Dargegen je weniger man ein ding findet/ je theurer es ist.

Aus diesen ist nun zu schliessen/ daß fast bey allen Völkern das Gold im höchsten werth ist/ denn es ist von Natur adelicher/ denn andere Metallen / es wird auch dessen am allerwenigsten gefunden. Vnd ob mans schon nicht gebrauchen kan/ zu hawen/ schneiden/ bohren/ hobeln vnd dergleichen Wirkungen : So gibt es doch andern dingen eine schöne Zier.

Gold ist fast
bey allen
Völkern
im höchsten
werth.

Das Silber ist allezeit nach dem Golde höher geschätzt/ denn andere Metall/ denn es ist von Natur edel/ so findet man